

© **Neue Luzerner Zeitung; 5. Februar 2011;**



Luzerner Zeitung
StadtLuzern

Am Computer ist er ein Ass

Informatik

Bei einem renommierten Wettbewerb hat Nikola Djokic den Kreativitätspreis gewonnen. Nun will er auch in Thailand abräumen.

Aleksandra Mladenovic

aleksandra.mladenovic@luzernerzeitung.ch

«Alles ist logisch. Man muss nichts auswendig lernen.» So begründet Nikola Djokic (18) seine Liebe zu den Naturwissenschaften. Der Luzerner Maturand ist ein Mathe- und Informatik-Ass. An der ETH Zürich wurde er letzten Monat ausgezeichnet: Er gewann den Kreativitätspreis der Schweizer Wissenschaft-Olympiaden für ein Programm, das er entwickelt hat. «Ich habe eine künstliche Intelligenz programmiert, die eine Variante des bekannten Spiels Snake selber spielt», erklärt Djokic.

Am Montag geht es ins Trainingscamp nach Davos, wo er um die Teilnahme an der internationalen Informatik-Olympiade in Thailand kämpfen wird. Dieser Wettbewerb ist nicht der erste und kaum der letzte, den der junge Serbe bestreitet. An der diesjährigen Wissenschaft-Olympiade macht er auch in den Sparten Mathematik und Physik mit.

«Ein bisschen ausgeschlossen»

«Laut meinen Eltern konnte ich schon rechnen, bevor ich zur Schule ging», sagt der Belgrader. Als Drittklässler kam er mit seinen Eltern und seinem kleinen Bruder in die Schweiz. «Ich wurde damals ein bisschen von meinen Mitschülern ausgeschlossen, weil ich die Sprache nicht so gut beherrschte und viel Zeit vor dem PC verbrachte.» Das sei aber schon lange kein Problem mehr. Schweizerdeutsch spricht er perfekt. An der Kanti Alpenquai ist er in einer Mathe-Klasse. «Da hocken eh die meisten ständig am PC», sagt er und lacht.

Am Vorabend jeder Mathematik-Prüfung müsse er jeweils vielen Mitschülern Nachhilfe geben. «Ich bekomme dafür von ihnen Nachhilfe in anderen Fächern», erzählt Djokic. «Aber es gab als Gegenleistung auch schon mal ein Gipfeli.» Und wie geht es weiter, wenn die Prüfungen durch sind und das Mathe-Genie im Sommer seine Matura in der Tasche hat? Ob er Mathematik oder Informatik an der ETH oder im Ausland studieren wird, wisse er noch nicht. «Ich will einfach etwas Tolles beweisen und ein berühmter und reicher Mathematiker werden», sagt Nikola Djokic mit einem Zwinkern.

Eine Cola in der Wüste

Letztes Jahr gewann das junge Talent in der Sparte Mathematik Silber und reiste nach Kasachstan an die internationale Mathematik-Olympiade. «Es ist schön, die Welt zu sehen. Gerade Länder, die ich sonst nie bereisen würde», sagt Djokic und fügt mit einem Schmunzeln an: «Die Leute dort sehen wirklich nicht wie Borat aus.» Borat ist eine Filmfigur, die vor allem der jüngeren Generation ein Begriff sein dürfte. Auch wenn die vielen Reisen anderes vermuten lassen – Djokic nimmt erst seit einem Jahr an Wissenschaftswettbewerben teil. In dieser Zeit machte er schon in Holland an der Benelux-Mathematik-Olympiade und in der Slowakei an der Zentraleuropäischen Informatik-Olympiade mit. Dort feierte er auch gleich seinen 18. Geburtstag.

Weitere Informationen zu den Schweizer Wissenschaft-Olympiaden unter:

www.olympiads.ch